

SIMPLICISSIMUS

Liebhabeausgabe

Herausgeber: Albert Langen

Abonnement halbjährlich 15 Mark

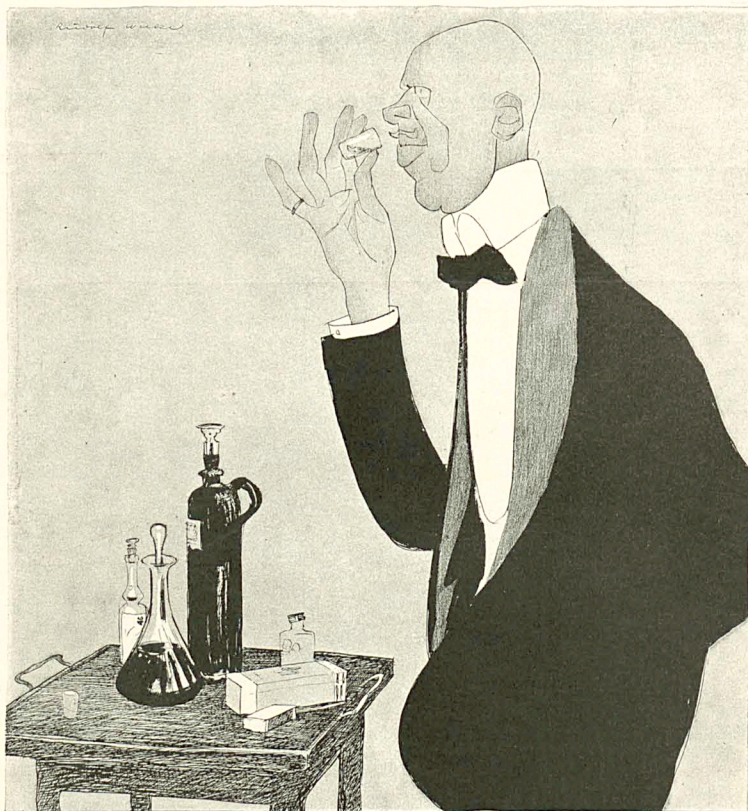
(Alle Rechte vorbehalten)

Bülows Köchin

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Was, rauschmeßen wollen Sie mir? Ich habe vierzehntägige Kündigung. Mit mir geht das nich so wie mit Pofadowetsyn.“



„Als mein Vater starb, vererbte er jedem von uns etwas: Otto erlegte das Gut, Robert das Barvermögen und ich die Asterienverfallung.“

An Bülow

Wie so, du Vielgeschäfter,
 Du willst uns Suppe geben?
 Bloß Suppe?? Etern und Hagel!
 Wir sollen davon leben?

Du hast als liebe Gäste
 Uns alle eingeladen.
 Heraus mit deinen Schinken
 Und deinen Eierladern!

He! Wirtshaus! Nicht so säumig!
 Wo bleiben denn die Fische?
 Gebraten und gebacken
 Will ich sie auf dem Tische.

Dann muß ich dringend bitten,
 Das Fleisch nicht zu vergessen,
 Kompott und etwas Süßes;
 So sind wir satt gefressen.

Wir rühmen deine Güte
 Nicht, vor die Knöpfe springen.
 Dann aber, alter Bursche,
 Soll weit dein Lob erklingen.

Peter Schlemitz

Erste Liebe

(Bildung von J. v. Reinitz)



„Mama hat mit meinem Verehrer ausgehampnt. Sind da soll man noch Freude am Familienleben haben!“

Bewegung ist alles

Von Alfred Polgar (Wien)

Zwei tolle Väter sind Pauls Märrchen. Jeder Schlaf drüber macht ihm das Hirn schmer und trüb. Betrübten mich er wohl nicht, gerät aber in einen nebeligen Zustand der Nicht-Nüchternheit. Er verzehrt dann allen Feinden. Nahrung glückt in seiner Seele, und seine Continenzkraft streift sanft durch sein Herz. Nach dem dritten Krug denkt er sozialdemokratisch. Nach dem vierten denkt er gar nicht mehr, füllt nur, seine Seele wird feurig und leuchtbar. Nicht begreift dieser Jüngling mehr als aerebrate Beweglichkeit. Sein Ideal ist der Mensch, der alles bemessen kann. Er liebt die Zubereiter von heißen Wortbrühen, in denen aufgelöst der adäquate Feindkreis wird und schmerzlos verschluckt werden kann. Er liebt die, welche mit dem Temperament denken, und die, welche mit dem Gefühl herausfinden, daß die Biergläser umtippen, die Tischfüße wie im Sturm flattern und die Köpfe „Pfl“ rufen. Er liebt die, welche einen Einfall ergab toll lassen, so daß er — die gemordeten durch all das, was er im Lauf an sich raffte — mit Gerste unten hinförmelert, Nieb rebellisch macht, Büttendörfer durchschlößt und die Nahe bestehender Bürger widerlich hört. Vor allem aber liebt er die Überlehrten. Die eine Weisheit hinsetzen — und es ist eine Blague; eine Blague — und es ist finklerker Ernst; denen es ironisch aus der Seele tröpfelt, — wo es doch eigentlich höchst schmerzhaftere Bänder ist; denen ein heiliges Erzählen im Auge funkelt, — wo es doch eigentlich nur ein Phosphoreszieren faulender Gehirnzellen ist. Das heißt eigentlich liebt er bloß den rhetorischen Niederschlag solcher Art. Er wagt unflüchtern des Gelehrten. Die lassen offenen Möglichkeiten. Die Wasserlinie des Dialogs. Die Schwapp-Weißkissen und die Bekannungen mit Goldstücken. Es war gefährlich, aber es hatte unendlichen Reiz. Pauls Stammtisch war eine Art geistigen Turnvereins. Da gab es „Bewegung“, und da waren

Bewegliche. Menschen, die im Inneren festlich senkrecht das Begegnete herausfingerten; andere, die mühsam das Begegnete zum Lebendigen umfingerten. Gehe, die (wenn man sie reize) im Stande waren, sich das Universum als strömende um den Hals zu schlingen, und solche, die den Sinn einer Strömung übergeht bis zu den Polen der Lebendigkeit zu dehnen vermögen. Eines Abends, als die Gelehrten in besonders wilden Cyrcimen durch alle Wälder jagten, trank Paul, in des Jubelens Ekstase, mehr Bier, als er vertrug. Sein Geist wurde müde, faululbedürftig, verlangte nach Bequemlichkeit. Einer hielt ein prächtiges Stiehm hin, fest, sicher, unverrückbar fest es da, eine lockende Aubeleucht für müde Geister. Pauls müder Geist ließ sich erst auf die Aubeleucht. Da sagt jener einer: „Aubeleucht aber — das Ding hat ja nur drei Beine.“ Tippt daran, das dreibeinige Aium führt um, und der müde Geist fällt hart auf den Papp. — — — Damals fuhr er mit der Stadtbahn nach Hause. Nicht ganz Herr seines materiellen und feistlichen Gleichgewichtes ging er die Bahnhofstreppe hinunter, stolperte, griff nach dem Geländer. Das hielt, fest, sicher, unverrückbar! Niemand kam, sagte etwas Süßliches, tippte an das Geländer, das einwärts und einen auf die Erde purzeln ließ. Im Bahnhof fest ein Mann mit einer blauen Blase auf dem Kopf. Er drückt an einem Hebel, und eine weiche Gabel steigt in die Höhe, auf welcher steht: „Bütteldorf — Dading“. Der Zug kommt; das schmutzige, fauchende Langtum ringelt sich auf, legt sich, jammvoll schreien, kreit ins Bahnhofsgeleise. Der Mann mit der blauen Klappe warnt ein Phosphoreszieren faulender Gehirnzellen aus, ein Duse, ein Trompetentun, ein Duff, der Zug fährt weiter. Der Mann hantiert wieder beim Eselstand. Einen Hebel drückt er aufwärts, einen abwärts. „Bütteldorf — Dading“ faucht unter, ein anderer Stationsname erschallt. Zwischen Paul und dem Bahndiener entpinnst sich ein Gespräch: Paul: „Heren Sie sich denn nie beim Eselaufziehen?“ Der Bahndiener: „Dös gib's net.“ Paul: „Warum denn nicht?“ Der Bahndiener: „Na so net.“ Paul (barnacklich): „Aber möglich ist es doch?“ Der Mann liest Paul mit einem Blick an, der sagt: „Du halt dein Maximum überdrühten...“ Dann läßt er ihn stehen, läuft zum Bahndamm, schreit: „Jurid!“ — macht dem einfahrenden Zuge die Demarre. Leute steigen aus, bringen in voller Gerausigkeit auf das Waggontrittbrett, als ob das abolut nicht brechen könnte! Es bricht nicht... Täusligmal hatte der Arbeiter seinen Hammer auf die haltenden Nägel niederzulaufen lassen, bis sie nicht mehr wichen, dann hatte er noch ein einundfünfzigmal darauf losgeschlagen und nachherlich zur Gleichheit noch ein zweiundfünfzigmal. Aber die Leute nahmen das als etwas ganz Selbstverständliches, daß die Streppe brachen, daß die Geländerstangen nicht abbrechen, daß die Eselien starr und unbeweglich auf den Schwellen lagen, daß die Derorndante nicht „Eich!“ sagten, wenn man sich auf sie feste, und zusammenfauchten. . . . In der Wüstung der Lokomotive steht ein ewiger Keel; das Geleht hat er ganz verwaschen von schwarzen Stiefelstapfen und verorniert von Stollenstaub. Als der Wago liest er aus. Aber oben leuchten zwei unbefriedigt gutmütige, verlässliche Augen aus dem Schmutz, unten glimmt im Pfeifenkopf Bahofneur aus dem Stiefelstapfenwaldchen. Paul hat einen soziologischen Gedanten. Hat schon jemand einen ungemüßlichen Lokomotivführer gesehen? Oder einen bösen Gelbbristträger? Das sind zwei Verese, in denen es keinen schickten Keel gibt. Wobeiheilig macht die einen das immerwährende Verboehühen, die anderen das immerwährende Freudebringen zu guten Wenden. Paul hat grenzenloses Mitleid mit dem Wanne auf der Waghöhe. Das ist einmal einer, der darf nie, nie original sein! Nicht das winzigste Daradert ist ihm gekrattet. Die Wagnete ist das ererbte, heilige Wesen seiner Datsun. In so und so viel Minuten von Station zu Station. . . .

In die Ostsee-Ferienkolonie

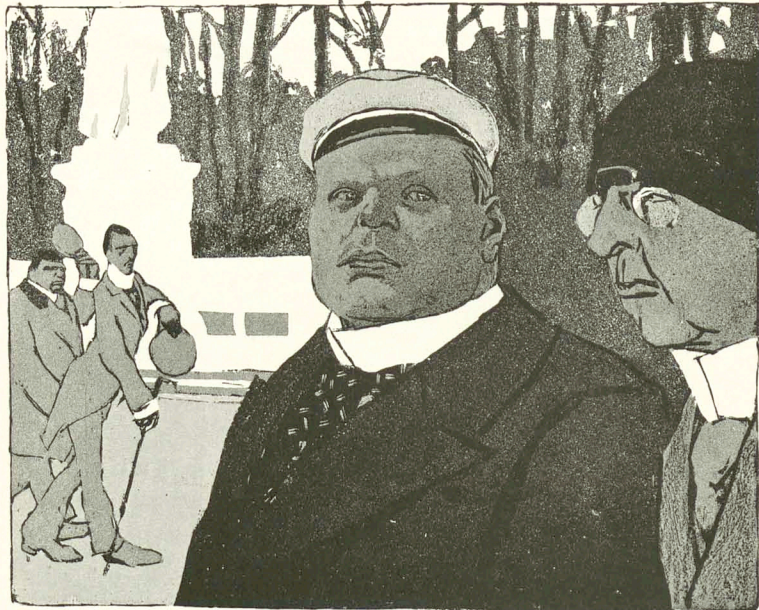
(Ergänzung von S. 1182)



„Poht ut, der eich nich die Käuse seckrant werden!“

Die Hauptsache

(Zeichnung von G. Ebdon)



„Du, die Plätze fürs Apollotheater habe ich besorgt. Aber nebeneinander war nicht mehr zu haben.“ — „Das ist ja wunderbar, anproben können wir uns doch.“

bein roten Blot halt machen . . . wenn der Zugführer bläß, vorwärts! Demis auf, Demis zu, Pfeifenventil auf, Pfeifenventil zu, Vorwärts, halt, halt, vorwärts. Und so vom Morgen bis Abend, von Neujahr bis Silvester, vom Beginn feiner Arbeitskraft bis zu ihrem Ende . . . und immer in Schienen, nicht rechts, nicht links! Nicht einmal pfeifen lassen darf er seine Lokomotive zum Ende.

Oder: Es könnte ihm einfallen, plötzlich in ungeheurer Schnelligkeit dahinzurufen und dann mit einem Male halt zu machen, daß die Erde ächzt und bröckelt. Das wäre wenigstens eine Abwechslung, ein Spiel feiner Kräfte, nicht immer dieser unerbittliche Ernst, der jede Aenderung nur langsam vorbereitet wissen will.

Oder: Er könnte ein paar Meter über die Station hinausfahren und dann sehr animiert aufehen, wie die Leute, welche aussteigen, zurückzukehren müßten, und wie der Wind die Weiberhärte in sympathische Anordnung bläß. . . Die Pfosten würden ihm dann allerdings gemeinschaftlich widerstehen. . . Die Stationsführer wird geschäftig: Demis auf; Demis . . .

Zwei halbe Liter Bier, das ist Pauls Maximum. Jeder Schluck darüber macht ihm das Hirn schwer und trüb. Nach dem dritten Krugel denkt er sozialdemokratisch.

Er geht ab im Bann, in sold einem schlappem Moment, als all sein Denken, imprägniert und aufgewollt vom Alkohol, schwer wurde und nach abwärts strebt, daß er aus der Dosisperspektive niederfallt in die Nögenunverheißung. Und von dorther blüht er mit einiger Oering-schönung auf die Menschen, deren Leben verfließt zwischen den Polen der Unerbittlichkeit — und erlöße mit einigen Nektar jene, deren Leben verfließt: etwa zwischen „Hütteldorf“ und „Hauptgollamt“, „Hauptgollamt“ und „Hütteldorf“.

Im Dämmerchein

Komm, laß uns durch die Dämmung schreiben,
Der Glanz der Sonne bricht!
Laß unter Wäntche heimlichsteiten
In dieses Dunkel niederleiten,
Der Tag erreicht sie nicht!

Der Tag, die Ankraft, alles Leben,
Sieh, Liebting, es verfaunt!
Und in uns fühlen wir sich's heben,
Und fühlen heimlich es entschweben,
Was unsre Seele zwang.

Ein Kaufchen nur, ein leises Weben,
Bewegt die summe Dracht . . .
Komm, laß uns nach dem Glücke spähen,
Laß wünschend uns und träumend gehen
Durch diese Liebesnacht.

Shermann Wagner

Lieber Simplicissimus!

Die Mannschaften sind zur Kontrollversammlung angetreten und warten. Endlich erklingt der Major, ein humpelndes Begehrpreis, auf seinen Säbel wie auf einen Stiefel geholt, umhüllt von einem schwarzen Nebel, der ihm unaufföhrlich zwischen die Beine föhrt. Er stellt sich in Postur und hält eine wirkungsvolle Rede, die er mit folgenden Worten schließt: . . . Also parat sein, denn der Krieg kann kommen über Nacht. Ja, über Nacht . . . natürlich nicht bis morgen früh, aber in einem Monat, in einem Jahr, ja in zehn Jahren.“

Als ich in der Unterferunda saß, hatten wir im Gleichischen einen Leber, der die Dichter glanzvoll interpretierte. Wir lasen die Doffen. In der Geleie angelangt, wo sich Doffen aus der Nauffa in seinem Ursprung zeigt, rangelte der Weise auf dem Rathbeber mißbilligend die Stirn und sagte streng: „Aber bei den nächsten zehn Jahren laßt, kriegt eine Stunde Streit.“

In einem bairischen Städtchen verpöcht ein biederer Bürger am Freitagmattmich eine Rathbeber. Sein Nachbar, ein gestauer Israelit, befehlt sich einen Becht und sagt dabei indigniert zu seinem Nachbar: „Am Freitag essen Sie Fleisch?“ worauf ihm die Antwort wurde: „Wann e' omel so lang katholisch san war i, nacha essen e' am Freitag a Fleisch.“

Bei der Nefenbarpension am preussischen Oberlandesgericht A. prüft ein Geheimrat etwas Nationalökonomie. Er will darauf hinweisen, daß diese Materie sich vorzüglich mit der arbeitenden Klasse befaßt, und fragt: „Befaßt sich die Nationalökonomie denn mit den Leistungen eines Geheimen Oberregierungsrats?“ — „Nein,“ war die prompte Antwort, „sie befaßt sich nur mit produktiver Arbeit.“

Den Magistern jeder Couleur

Wir loben uns die Hygiene
Und flöten auf das Formalin.
In jedem Franz, in jeder Lene
Stecht schon der ganze Ankauf drin.

Da heißt es: feine, feine Finger
Und nicht ein Mal voll Rauschgehd,
Wis schließlich jedes dieser Dinger
Um seine letzte Ecke löst.

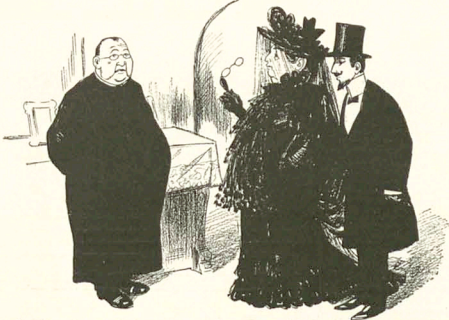
Dr. Diefelb

Der Offiziersbursche

(Zeichnung von Ernst Zeitemann)



„Entschuldigen Herr Leutnant, kriegt das Mensch auch Kaffee?“



„Über die Gebühren für die Seelenmesen und Totenämter sind ja alle viel höher geworden?“ —
 „Die halt alles im Preise fest!“ — „Über ihr hab' doch noch in feiner Zeitung gelesen, daß
 auch im Himmel Teuerung ist!“

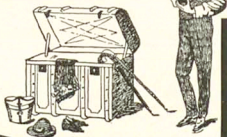
DAS Ideal

ernster Amateure
 ist die
Nettel
 mit
Steinheil-Objektiv
 (Orthostigmat oder Unofocal).

Interessante Hauptpreisliste C
 durch
Camerawerk und C. A. Steinheil Söhne
 Sonthelm a. Neckar 31. München X.

Wenn Sie Ihren Koffer packen

und verreisen, dann vergessen Sie nicht einen Gillette-Rasier-Apparat mitzunehmen, wenn Sie unterwegs Zeit, Geld und Aergers ersparen wollen.



Sie haben es nicht nötig, sich an fremden Orten fremden Barbieren in die Hände zu geben. Durch den Gillette-Apparat können Sie sich jederzeit selbst tadellos rasieren — ohne Vorübung, und sind Verletzungen gänzlich ausgeschlossen.

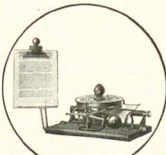
Gillette Sicherheits-Rasier-Messer

Kein Schleifen, kein Abziehen.

Der Gillette-Apparat, welcher schwer verziert ist, kommt in einem praktischen Kästchen in den Handel und kostet komplett mit 12 Klingen = 24 Scheiden Mk. 20.— pro Stk.-k. Ersatzklingen 10 Stück Mk. 2.50. Der Gillette-Apparat und Ersatzklingen sind zu haben in allen erstklassigen Waren- und Herrenartikel-Geschäften, bei Feinschneidern oder durch den Importeur **E. F. Grell, Abt. H. Hamburg.**
Gillette Safety Razor Co., 17 Holborn Viaduct, London

Teppiche

Prachtstücke 3.75, 6.—, 10.—, 20.— bis 800 Mk. Gardinen, Portieren, Möbelstoffe, Steppdecken etc. billig in **Spezialhaus Berlin** (Oranienstrasse 158) Katalog (gratis) u. frk. **Emil Lefebvre.**



Fort mit der Feder! „Liliput“

ist die Schreibmaschine für Gross u. Klein. Ein Meister deutsches Erfindungsgeistes. **Modell A für Korrespondenz Preis M. 28.—**
Modell B für die Jagd Preis M. 9.75
 Illustr. Prospekt gratis u. franko. **Justin Wm. Bamberger & Co. 2, Lindnerstrasse 121, Fabrik nehmend. Apparate, München 2.**
 — Wiederverkäufer überall gesucht. —
 Alleinvertrieb für Frankreich: **K. A. Harlach u. A. Eyraud, Bordeaux.**
 Österreich: **Rudolf Pöhl, Bielefeld.**
 Ungarn: **Fischer Rosch, Ungvar.**
 Württemberg: **C. A. Hofmann, Stuttgart, Finkenstr. 1.**



Sanatorium von Zimmermann'sche Stiftung, Chemnitz. Zünder-Institut. Institution von **Nerven, Frauen-, Magen-, Darm-, Leber-, Herzkrankheiten, Gicht etc.** **Chirurg Dr. Lohbeil, Frh. Oberarzt in Lubmann's Sanatorium.** — Illustration Prospekt frei.

Perplex

wird in zahlreichen Aus-erkenntnis- und ersten Fach-Offizieren und Journalisten als **bester** bezeichnet. Man lasse sich überall „Perplex“ zum Vergleich vorlesen. Kaufen Sie durch alle einschlägigen Geschäfte und durch **Optische Werke Cassel, Carl Schütz & Co.**

Deutsche Armee, Marine und Kolonial-Ausstellung Berlin-Schöneberg

15. Mai 1907
 15. Sept. 1907

Protector der Gesamtausstellung: **Se. Kaiser u. Königl. Hoheit der deutsche Kronprinz.**
 Protector der Kolonial-Ausstellung: **Se. Hoheit Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg.**

Man verlange Vineta-Crème

beste 5 Pfgr.-Cigarette
 „Genau nach Cairo-Art bereitet!“

Der „Stiefelmaier“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf., also Frankatur, pro Quartal (12 Nummern) 3.60 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 6 M., im Ausland 6.00 M.); pro Jahr 14.40 M. (bei direkter Zusendung 20 M., resp. 22.40 M.). — Die Liebhaberangabe, auf Qualität ganz hervorragendem Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 M. (bei direkter Zusendung in Rolle verpackt 19 M., im Ausland 22 M.); für das ganze Jahr 30 M. (bei direkter Zusendung in Rolle 38 M., resp. 44 M.). In Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 h., pro Quartal K. 4.40, mit direktem Postversand K. 4.80. — Insertions-Gebühren für die 6 typische Nonpareillen 1.00 M. Reichsdruckung. **Annahme der Inserate durch sämtliche Bureau's der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.**

DER S.WOLF-STIEFEL

Verlangen Sie nur „S.Wolf-Stiefel“

„S.Wolf-Stiefel“ für Damen-, Herren u. Kinder.

Bevorzugtes Fabrikat in höchster Vollendung

Wozu erhältlich giebt Fabrik Auskunft.

S.WOLF MAINZ

Ge gründet 1841

Aelteste deutsche Schuh-Marke.

Meine Fabrikate tragen diese Schutzmarke.

Was ist



Pixosapol?

Eine stange antiseptische Toilette, von solch von ärztlichen Autoritäten (Professor Lassar u. a.) zur **Kopfwäsche** empfohlen wird als wirksamstes Mittel zur Verhütung und Bekämpfung von Haarzufall und Kahlheit. Einfach und angenehm in der Anwendung. Einzigartig in der Art und Weise (für kahlköpfige Männer) in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften. Preis der Flasche 1.85 Mk. Prospekte durch die Verkaufsstellen oder kostenfrei durch die Fabrik **Schlimpert & Co., Leipzig-R. 4.**

Karl Krause, Leipzig
Buchbinderei-Maschinen

Beste Briefmarken.
Grosse illustrierte Preisliste
— gratis und franco —
Max Herbig, Leipzig, Hamburg 1.

Detectiv
I. Intern. Priv.-Det.-Inst. München
Geogr. 1800, Althelmereck, N Tel. 1181.

Familien-Wappen.
* Nach jeder Name sorgfältig, Silberdrück
Herbst (Hrte) d. L. u. in Briefmarken.
F. W. Becker, Dresden-N., Herbergstr. 20/21.

Nervenschwäche der Männer.
Anschlicher Prospekt mit
Gerichtsurteil und ärztlichen
Gutachten gegen M. 0.20
für Porto unter Kuvert.
Paul Cassan, Köln n. Rh. No. 56.

16 seit. „AGFA“ - Preislisten 1907
gratis durch die Photo-Händler.



Photographische
„Agfa“
Artikel

Actien-Gesellschaft
für Anilin-Fabrikation
Berlin S.O. 36

ZEISS-Feldstecher

Einziges Prisma-Feldstecher mit erweitertem Objektivabstand und dadurch bedingter gesteigerter Elastizität der Bilder.

Prospekt T 35
über Feldstecher
gratis u. franco

ZEISS

Prospekt P 87
über Kameras
gratis u. franco.

CARL ZEISS JENA **ZEISS KAMERAS**

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg.
London, St. Petersburg, Wien.

Um „ritze“ die **Doktorwürde** zu erlangen, erteilt wissenschaftl. geprüften Männern, gründet auf Gewissen, 20% einschlagig. Information unter J. 0. 5479 an die Exped. d. Berliner Tageblatt, Berlin S. 10.

Technikum Eutin
Maschinen- und Baufach.

Charakter. Gemütsleben erblickt aus jeder Handschrift.
(Preis seit 1890, Prospekt frei.)
Göhringstr. P. F. Liebe, Augsburg-Bayern.

Aquarien
Liefer. neuer billige
A. Glasbecken.
Leipzig S. 25.
Preis- u. Prospekt.
Lüste frei.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden!

Kaiser Friedrich Quelle
Offenbach am Main

Wir nicht am Platze in Apotheken oder einschlägigen Geschäften erhältlich, liefern wir direkt als Quelle in Kisten à 50 „Lilior-Isosol“-Kapseln, francofrei jeder Bahnstation Deutschl., unter Nachn. von Nr. 25. - p. Kiste

“Sonne“
Detektiv-Bureau
Robert v. G. Gengenbach.
Köln, Hohenzollernring 91
Telephon 4546.

Renommierter Institut. Grossartige Erfolge. Ermittlungen, Beobachtungen und Auskünfte jeder Art auf alle Plätze des In- und Auslandes diskret, zuverlässig und billigst.

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den **Simpleximus** beziehen zu wollen.

Milchgeschleier
aus Schweizer
für Spinnereien und
Aufbewahrung in
Ma. 2,80 pro Vorlesung
Schnakenetze
Kleinteile Ma. 2,50
Preis, gratis Verfr. ges.
J. Kiehn, Überingthum 7/n.



Bombastus

Jene zart, durchsichtige, bindendweisse Haut, die so sehr gesucht und so selten zu finden ist, erreichen Sie nur bei Anwendung von **Bombastus-Teint Astril.**

Dieses Erzeugnis wirkt aufsehenerregend; es ist das Vollkommenste der Neuzeit, das Vollkommenste aller Teinte auf dem Gebiete der Kosmetik. Von unzähligen Ärzten begeistert empfohlen, Bombastus-Kölnisch-Wasser mit Bienen- und Waldesduft. Ein erfrischendes, vornehmer Wohlgeruch. Einmal verschaut, immer und besserer Preisgeschäften nur Bombastus-Erzeugnisse und wenn Sie alles andere entschieden zurück. Wo nicht zu haben, wenden man sich direkt an uns.

Bombastus-Werke in Pötschappel-Dresden.

Dr. Krügener's Delta-Cameras



Dr. Krügener's Delta-Cameras sind tonangebend für den gesamten Camerabau.

Man verlange Prospekt No. 52, gratis und franco. Oder: sämtliche Entwickler und jeder verlässt man Spezialist F. Dr. R. Krügener, Frankfurt am Main. Grösste Spezialfabrik für Amateur-Apparate. ca. 350 Arbeiter.

Gutachten über Bilz' Sinalco.

Bilz' Sinalco ist ein alkoholfreies Erfrischungsgetränk von durchaus guter Bekanntheit. Dasselbe wird hergestellt unter Verwendung erheblicher Mengen natürlicher Fruchtsäfte neben anderen einwandfreien Rohmaterialien. In Aromastoffen kommen außer den Mutterjastrien nur Destillate aus frischen Früchten zur Verwendung.

Chemisches Laboratorium Fresenius, Wiesbaden.
Dr. W. Fresenius, Dr. E. Hüny.

Stammhaus Franz Hartmann, Detmold.
(Über 500 Zweigfabriken und Niederlagen im In- und Auslande.)

Sobald erschien

Simplicissimus-Kalender

für

1908

Preis 1 Mark

Der Kalender 1908 enthält wiederum ausschließlich unveröffentlichte Originalzeichnungen der berühmten Simplicissimuszeichner, und dazu

glänzende Witze.

Litterarische Beiträge in Prosa und Versen enthält der Kalender von den allerersten Autoren, so von Hermann Hesse, Victor Auburtin, Th. Ezel, Paul Buffon, Roda Roda, Dr. Dwiglax, Raoul Auernheimer, E. von Bodmann, Gustav Falke, Hugo Salus.

Die Sensation des Kalenders aber bildet der Rückblick auf 1907 in satirischen Versen von Ludwig Thoma und lustigen Bildern von Max Gulbraunson.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einfindung von 1 Mark 10 Pf. direkt vom Verlag
Albert Langen in München-S

Zwei neue Reznicek-Sonderdrucke



No. 48 F. v. Reznicek „Karneval 1906“
(Extragrösse. Vierfarbiger Lichtdruck.)

Passepartoutgrösse: 56:73 cm. Bildgrösse 40:50 cm.

Preis 10 Mark

Diese neuen Drucke sind in extragrossem Format und nach einem Verfahren hergestellt (vierfarbiger Lichtdruck), das weit elegantere Wirkung der Reproduktion verbürgt als die Zinkographie. Diese schönen Blätter bilden also in ihren schmucken Passepartouts den schönsten Wand-schmuck für jeden Salon.

Illustrierte Prospekte über Sonderdrucke gratis und franko durch jede Buch- und Kunsthandlung oder direkt vom Verlag

Albert Langen
in
München-S

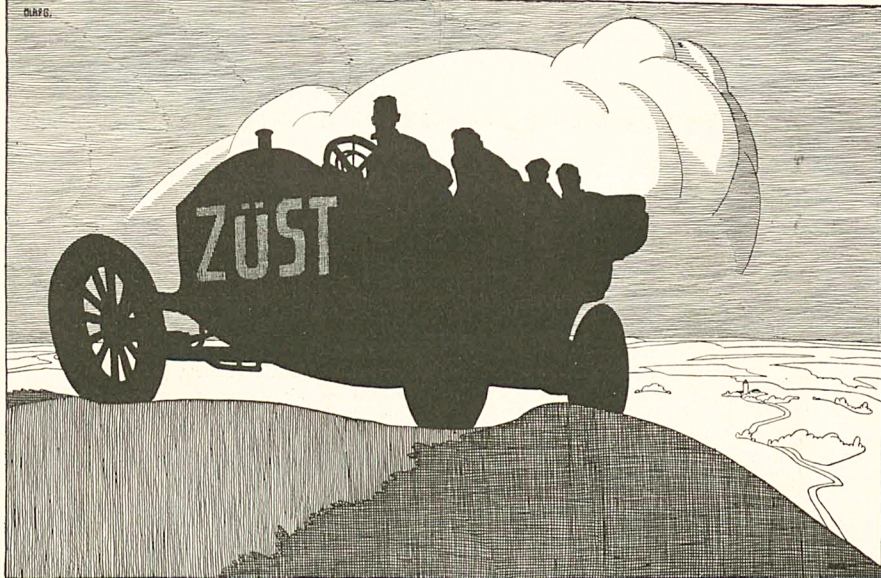


No. 49 F. v. Reznicek „Karneval 1907“
(Extragrösse. Vierfarbiger Lichtdruck.)

Passepartoutgrösse: 58:67 cm. Bildgrösse 40:51 cm.

Preis 10 Mark

DAFG.



„Züst“
Stuttgart
Königsstrasse 14

„Züst“
Berlin NW.
Unter den Linden 42

„Züst“
München
Clemensstrasse 27

„Züst“
Wien
Kärntnering 14

März März

Halbmonatsschrift für deutsche Kultur

Herausgeber:

Ludwig Thoma, Hermann Hesse, Albert Langen, Kurt Atram

Preis des einzelnen Heftes 1 Mark 20 Pf., im Abonnement das Quartal (6 Hefte) 6 Mark

Das neue Quartal hat gerade begonnen!
Jetzt ist es Zeit, zu abonnieren!

Bestellungen nehmen die Buchhandlungen entgegen, sowie der Verlag von Albert Langen in München-8

Freitisch

(Zeichnung von Wilhelm Schuff)



„Kinder, langte das Fleisch aufsa, daß der Herr Hauslehrer aufa Kraut kimmt.“

Hartes Geschick

(Zählung von J. V. Engl)



„Hat das viele Morphium, das der Vater während seiner Krankheit nehmen hat müssen, ihn nicht gehindert?“ — Ja, er hat einen harten Nervenschmerz davongetragen. So oft er zum Beispiel einen Maßtrug in die Hand nimmt, kann er ihn nicht eher wieder hinstellen, als bis er ihn angetrunken hat!“

Vor dem Gebrauch!

Dalloff-Thee gegen Fettleibigkeit

Nach dem Gebrauch!

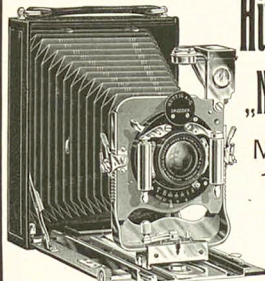
Jahresumsatz in Paris 1/2 Million Pakete.
Der Dalloff-Thee ist das einzigste unfehlbare, sicherste
und unschädlichste Mittel gegen Fettleibigkeit.

Beseitigt den lästigen Fettleib der Herren.
Macht die Taille der Damen dünn u. elegant.

Die Kopfschmerzen bestehen nicht allein die Gemüthsstimmung
macht vor der Zeit ab. Um nun immer jung und schlank zu bleiben,
trinke man täglich 1-2 Tassen Dalloff-Thee. Da ist die eine reize
„Diastenkor und wirkt blutleitend.“

Erfolg garantiert. Man hilft sich vor Nachhangeln.

Zu haben in allen Apotheken. General-Depot: Engelapotheke Frankfurt a.M. Berlin: Schweitzerapoth.
Breslau: Adlersapoth. Köln: Dreesapoth. Dresden: Körnerapoth. Essen: Körnerapoth. Hamburg: Bachhausapoth.
München: Ludwigsapoth. Stuttgart: Hirschapoth. Badgaste: Apoth. Joh. von Türck. Brüssel: Apoth. Ursulaevon. Zürich:
Apoth. im Büchsenberg. Prospekte, Aerze-Gutscheine und Anerkennungscheine gratis und franko.



Hüttig's
„Nelson“
Modell
1907

Katalog
Nr. 278
gratis und
franko.

Hüttig A.-G., Dresden 21.

Nerven-Spannkraft-

Krebshüpfen, deren Verhütung und völlige Heilung von Spezialarzt Dr. Hamler, Preis-
gekrönt, eigensinnig, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, 240 Seiten,
viele Abbild. Wirklich brauchbar, keuener lehrreicher Ratgeber und besserer Weg-
weiser zur Verhütung und Heilung von Lähm- und Rückenmarks-Krankheiten. Der auf
einzigste Organ konzentriertes Nervenzentrum und deren Folgen. Für
Jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen
dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von gerader unschätzbaren gesund-
heitlichen Nutzen! Der gesunde lernt sich vor Krankheit und Nerven zu schützen, der
bereits Leidende aber lernt die allerbesten Wege zu seiner Heilung kennen. Für
M. 1.00 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Hamler, Genf 37. (Schweiz).

Aber jetzt...!

verlangen Sie die Erzeugnisse der altrenommierten
Tabak- u. Cigaretten-Fabrik **JEAN VOURIS** 09gr.
DRESDEN A.-19. Hoflieferant 1865.
SELAGR & TOPP ARIS, Chic' Fines N° 27, Ellyo

Wirklicher Ersatz für die bisherigen echten Egypter!

Photograph. Apparate

Neueste Modelle. — Nur erstklass.
Fabrikate zu Originalpreisen. —
Bequemste Teilabgaben,
ohne jede Fremdbedingung.
Binocles und Ferngläser.
Illustrierte Preisliste kostenfrei.

Schoenfeldt & Co.
(ehemalig Hermann Roscher)
Berlin S.W., Schoenbergr Nr. 9

Sprachstörungen

aller Art, Sprachstamm, Stottern, Stamma-
del, heft. dauernd oder vorüber-
gehend. Robert Ernst, Berlin S.W., Yorkstr. 20.

Studenten- Utensilien-Fabrik

stets und gerne Patrick
dieser Branche
Emil Lüdke, vorm. Carl
Hahn u. Sohn, Jena (Th. S.)
Goldene Medaille.
Man verlange gr. Katalog.

Villa 35 000 M.
offert Rudolf Noss, Heidelberg.

Unter günstigen Bedingungen
und in allen Preislagen offerieren
wir Konsumanten: o o o o o

Lexika

Inser. sonneten Aufträge. Unsere
Illustrirte Lexikonprospekt L. 345
bietet in vorliegender, kleinstmög-
lichster Form.

Bücher

aus allen Gebieten der Literatur
zum Originalpreis unter Ge-
währung besonderer Zahlungs-
erleichterungen. Bezugsbedingungen
u. Spezialkataloge gratis mit mir

gratis

unter Angabe des Gegenstandes
des Interesses zu verlangen. o o
Bial & Freund, Breslau II/5
Akademische Buchhandlung.

Véritable
LIQUEUR BERNARDINE
†
de l'Hermitage Saint-Sauveur

Ermahnung.

Gebt Euren Mädeln und den Buben
nur Poetko's Apfelsaft aus Guben.

Poetko's Apfelsaft ist Bissiges, frisches Obst. Alkoholfrei
Naturrein. Unbedingt haltbar. Ideales Gesundheitsgetränk für
Kinder, Nervöse, Genesende, Versand in Kisten à 20 Fl. zu 60 Pf.
Auslese zu 50 Pf. pro Fl. exkl. Glas ab Guben. Den Herren Aerzten
Preisfachschreiben.

Wer Abstinzler nicht mag sein
Der trinke Poetko's Apfelsaft.

Naturreines Erzeugnis höchster Vollkommenheit. Von
20 L. aufwärts à 20 Pf. Auslese à 20 Pf. pro L. exkl. Glas ab Guben.
Poetko's Apfelsaft und Poetko's Bierweine markieren
überall voran. Preisliste postfrei.
Ferd. Poetko, Guben 57. Größte Apfelsaft-
Kellerei Deutschlands.

Sinalco

Alkoholfrei!



Unter
Kontrolle von
Professor
Dr. Fresenius,
Wiesbaden,
u. Dr. S. Küfner
und
Chr. Ulrich
Leipzig.

Verkauf 1904/06

300 Millionen Fl.

Stammhaus: Franz Hartmann, Detmold
Über 500 Zweigfabriken u. Niederlagen im In- u. Auslande.

Sinalco ist in fast sämtlichen Hotels, Gast-
wirtschaften, Cafés etc. sowie für den Hausbe-
darf in Colonial- u. Delikatessenwarengeschäften
zu haben.

An Orten, wo noch keine Zweigfabrik vorhanden ist, wird
die Fabrikation an kapitalkräftigste erste Klasse Firmen vergeben.



„Gepulle, jent halst es mit so viel Madlen a'hab und heitratst an andere, wo man's gar nit vermeint war?“ — „Eell isch g'wis, Peter, die wo mer betrat, muoch mer a'legt nehmen, weil mer d'beistreiben muoch.“

Dienstbotenwechsel

Im Juni ward es manchem heisch,
Was hat er nur gekündigt?
Die Herrschaft rühmte seinen Fleiß
Und hat ihm doch gekündigt.

Der brave Hausknecht tut mir leid;
Doch so find die Dertimer;
Dienstboten, die gar zu g'wisheit,
Die haßt der Kammerdiener.

Und der ist eben sehr beliebt
(Ein jeder kam's bezeugen),
Dieweil es wenig Diener gibt,
Die sich so schön verbeugen.

Ist das Partett auch noch so glatt,
Er darf sich noch erlauben,
Und wer's mit ihm verschüttet hat,
Muß sicherlich dran glauben.

Es neulich erst — das war ein Schlag! —
Die alte Bismarckin.
Sie betete den ganzen Tag,
Die fromme Strickstrumpftante.

Und mit der ew'gen Beterei
Langweilte sie die Kleinen,
Da lingen stöschig, eins, zwei, drei,
Sie gräuslich an zu weinen.

Da war der Kammerdiener schnell —
Es schling grad halber Gehe —
Mit einem Besenstiel zur Welt!
Und waß hinaus die Stege.

Und holte eine andre her
Den ähnlischen Kallber,
Die Kinder aber freut es sehr;
Sie stitern wie im Fieber.

Und fortgebetet wird folglich,
Wie gestern, so auch heute. —
Fürwahr, es gibt im Deutschen Reich
Doch recht bescheid'ne Leute.

Der Zoldauer

**Worte
wehmutsvoller Erinnerung
an Hermann Schell**

Eißer Schlaf war ihm zu gonne
In dem alku freien Grab,
Denn die Alterationen
Nagten seinen Faden ab.
Ach, nun fört des Armen Schommer
Ein Prälate namens Commer!

Dieses ist dem freilich bitter,
Dah nicht Würzburg, dah ihm jent
Vielmehr so ein Besuwitter
Gleichsam einen Grabstein setzt.
Und der Papst, o Not und Graus,
Wisch sein Genßig drüber aus!

Läßt man sich das wohl gefallen?
Vorberhand — so für' ich gern —
Kochen die verschiednen Gallen
Bei verschiednen frommen Herrn.
„Aber,“ fragt der weise Mann,
„Aber hält dies Kochen an?“

Allzuoft läßt sich bemerken,
Dah ein Widerstreit besteht
Zwischen Worten, ad! und Werken,
Falls das Ding ristabel geht.
Denn was nutzt der ganze Stiebel
Gegen den, der infallibel?!

Katzenst

Der Schandfleck der Justiz

Soll ich lachen? Soll ich weinen?
Amen, deutsches Vaterland!
Erzählen, so will mir scheinen,
Saben sich das Maul verbrannt.
Was Sie laut und deutlich fasten
(Ach! Nicht überläßt es falt!),
Wenn wir's nur zu denken wagten,
Küme gleich der Staatsamalt.

Wir und Sie! Ich bitt' um Gnade,
Dah ich nämö bei Jenes Plan.
Wir und Sie! Das ist ja grade
Der gewalt'ge Gegenfatz.
Was sich Erzählen erlauben,
Wäre für mich Vogelstein.
Nicht' ich drauf, müßt ich dran glauben —
Nicht wahr, liebes Stadelheim?

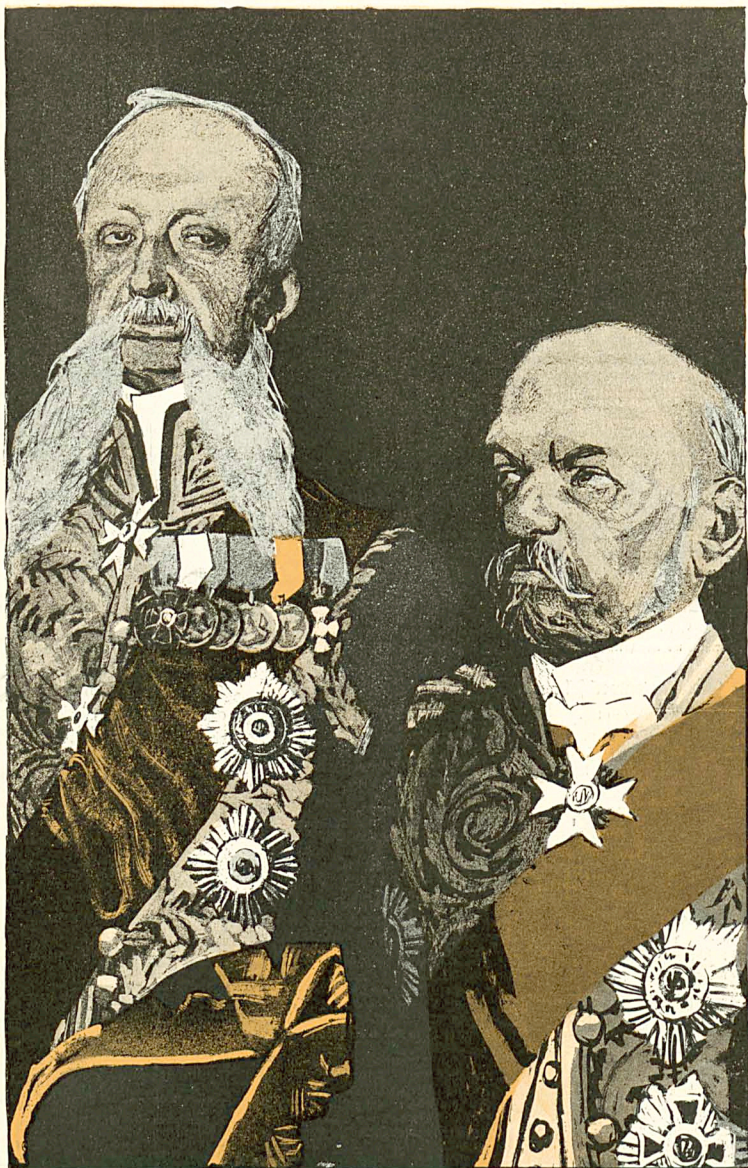
Und mit Recht. Die kleinen Diebe
Der Würder hängt man auf,
Ehre, Vaterland und Liebe,
Alles ist Geschäft und Kauf.
Und das Mitleid mit den Armen
Wilt jumeist als Sockperrat.
Darum spare dein Erbarmen
Für die großen Herrn der Tat!

Teller wird's und immer toller,
Alle Dirne werden weid.
Puff am End' der Kreuzenoller
Auch die Geesten im Reid?
Horch! Die Weltgeschichte fiebert,
Nacht im Fieber einen Wäg:
Jenert rebet dert von Liebert
Von dem Schandfleck der Justiz.

Er, der Ordnung häßliche Säule,
Wütet wie ein Anarchist,
Und mit jubelndem Gebeute
Wpplaudert ihm Jub und Ehrst.
Wpplaudert ihm Ehrst und Jub —
Heilige Justitia,
Geh und schließ'ne deine Tude!
Denn wir sind in Afrika.

Wggar Steiger





„Die Duma! Das russische Wahlrecht taugt nicht! Der Zar darf höchstens ein Wahlsystem wie das preussische bewilligen; damit kann ein Selbstherrscher allenfalls noch auskommen.“